



Veranstaltungs- und Prüfungsmerkblatt Herbstsemester 2021

7,628: Gesellschaft/Society: Vaterbild im Wandel

ECTS-Credits: 6

Überblick Prüfung/en

(Verbindliche Vorgaben siehe unten)

Dezentral - schriftliche Hausarbeit (einzeln) (40%)

Prüfungszeitpunkt: Vorlesungszeit

Dezentral - Präsentation (in Gruppen - Benotung für alle gleich) (30%)

Prüfungszeitpunkt: Vorlesungszeit

Dezentral - Präsentation (in Gruppen - Benotung für alle gleich) (30%)

Prüfungszeitpunkt: Vorlesungszeit

Zugeordnete Veranstaltung/en

Stundenplan -- Sprache -- Dozent

[7,628.1.00 Gesellschaft/Society: Vaterbild im Wandel](#) -- Deutsch -- [Binswanger Christa](#) , [Baumgarten Diana](#)

Veranstaltungs-Informationen

Veranstaltungs-Vorbedingungen

keine

Lern-Ziele

Die Studierenden kennen:

- die Kategorie Geschlecht und den Begriff der Familie
- die Verteilung von Erwerbs- und Familienarbeit in der heutigen Schweiz
- Theorie und Empirie zu Vaterschaft und 'neuen Vätern'
- die historisch geprägten Normen zu Familie, Vaterschaft, Mutterschaft und Elternschaft
- die Einstellung von Männern zu Kinderwunsch und Vaterschaft
- grundlegende qualitative Forschungsmethoden und Interviewtechniken

Die Studierenden können:

- selbständig ein problemzentriertes Interview führen
- ein qualitatives Interview auswerten

Veranstaltungs-Inhalt

Seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert verändert sich in westlich geprägten Gesellschaften das Verständnis von Vaterschaft merklich. War bis Mitte des 20. Jahrhunderts eine patriarchale Vaterrolle die Norm und der Mann in einem Ehe-Verhältnis auch juristisch der Vorsteher der Familie, so hat sich seither in den Geschlechterverhältnissen vieles getan. Im Kontext gesamtgesellschaftlicher Veränderung wie der Emanzipation und Gleichstellung der Frau, der Prekarisierung von Erwerbsarbeit und dem Übergang der Industriegesellschaft in Dienstleistungsgesellschaften ändert sich auch das Verständnis von Vaterschaft, Mutterschaft und Familie. Das Ein-Ernährer-Hausfrau-Modell, das nach dem 2. Weltkrieg das vorherrschende Erwerbsmodell gewesen war, wird in der heutigen Schweiz nur noch von einer Minderheit der Familien gelebt. Heute dominiert das Ernährer-Zuverdienderinnen-Modell. Doch nicht nur im Verhältnis von bezahlter Erwerbsarbeit zu unbezahlter Care-Arbeit sind Veränderungen auszumachen, viele heutige (junge) Väter betonen, aktive Väter sein und eine gute Beziehung zu ihren Kindern aufbauen zu wollen. Gleichzeitig lässt sich auch heute bei jungen Männern eine Erwerbszentriertheit feststellen. In diesem Kurs gehen wir Verständnisweisen von Vaterschaft im 21. Jahrhundert nach. Wir fragen, welche Chancen, aber auch welche Konfliktpotentiale das heutige Vaterschaftsverständnis mit sich bringt. Um diese Fragestellung anhand eines konkreten Beispiels



zu analysieren, interviewen die Studierenden im Lauf des Kurses heutige Väter von kleinen Kindern.

Veranstaltungs-Struktur und Lehr-/Lerndesign

Semesterbegleitend, zweistündig: Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen des Kurses.

Blockkurs im Break im Team-Teaching: Vertiefung der Theorie; Erlernen qualitativer Methoden für die Interview-Führung. Durchführung der Interviews.

Präsentation der Interviews in Gruppen nach dem Break an einem zusätzlichen Blocknachmittag.

Das Kontextstudium ist der Form nach **Kontaktstudium**; zum ordnungsgemässen Besuch der Veranstaltung gehört daher die **regelmässige Teilnahme**. Die Studierenden müssen selbst darauf achten, dass sich Veranstaltungstermine **nicht überschneiden**.

Veranstaltungs-Literatur

- Bambey, Andrea & Gumbiner, Hans-Walter (2006): "Neue Väter - andere Kinder?". Das Vaterbild im Umbruch - Zwischen gesellschaftlichen Erwartungen und realer Umsetzung, Forschung Frankfurt 4/2006, 26-31.
- Baumgarten, Diana, Wehner Nina, Maihofer, Andrea, Schwiter, Karin (2017): "Wenn Vater, dann will ich Teilzeit arbeiten": Die Verknüpfungen von Berufs- und Familienvorstellungen bei 30jährigen Männern aus der deutschsprachigen Schweiz. In: Gender, Sonderheft 4, 76-91.
- Connell, Raewyn (2013): Gender. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 17-30.
- Hausen, Karin (1976): Die Polarisierung der "Geschlechtscharaktere" - Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben. In: Conze, Werner (Hrsg.). Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas. Stuttgart: Ernst Klett Verlag, S. 363-393
- Levy, René (2016): Wie sich Paare beim Elternwerden retraditionalisieren, und das gegen ihre eigenen Ideale, SAGW: Swiss Academies Report, Vol. 11(3), S. 4-26.
- Liebig, Brigitte & Peitz, Martina (2018): Zeit-Nischen oder Familienzeit? Väter und der Umgang mit den Widersprüchen flexibler Arbeitsformen. GENDER, 1, 151-166.
- Maihofer, Andrea (2018): Pluralisierung familialer Lebensformen - Zerfall der Gesellschaft oder neoliberal passgerecht? In: Pühl, Katharina & Sauer, Birgit (Hrsg.). Kapitalismuskritische Gesellschaftsanalysen: queer-feministische Positionen. Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 113-138.
- Nickel, Horst (2002). Väter und ihre Kinder vor und nach der Geburt. Befunde zum Übergang zur Vaterschaft aus deutscher und kulturvergleichender Perspektive. In: Heinz Walter (Hrsg.). Männer als Väter. Sozialwissenschaftliche Theorie und Empirie. Giessen.
- Schneider, Werner(1999): Alte Vater - Neue Väter - gar keine Väter? Soziologische Anmerkungen zur Krise von Vaterschaft in der Moderne. Internationale katholische Zeitschrift "Communio". 28. Jg., März/April 1999, S. 148-164.
- Stamm, Margrit & Templer, Franziska (2016). Machen Väter tatsächlich einen Unterschied? Zu ihrer Rolle auf dem Weg zum Schulerfolg ihres Kindes. Ein Nachfolgeprojekt der FRANZ-Studie. Bericht Swiss Education.

Die Literaturliste ist zu Semesterbeginn bei der Skriptekommission erhältlich. Änderungen und Ergänzungen sind vorbehalten.

Veranstaltungs-Zusatzinformationen

Prof. Dr. **Christa Binswanger** ist ständige Dozentin und Leiterin des Fachbereichs Gender und Diversity sowie Mitglied der CEMS Faculty Group "Gender und Diversity Management" und der AG "Affect und Gender" der SGGF.

Schwerpunkte: Kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung; Sexualität, Intimität und Sexing-up der Pop-Kultur; Chancengleichheit, Diversity, Inclusion und Intersektionalität; Care-Ökonomie.

Dr. phil. **Diana Baumgarten** ist Soziologin. Sie ist Projektmitarbeiterin und assoziierte Forscherin am Zentrum Gender Studies der Universität Basel (CH). Interessenschwerpunkte sind Familie, Mutterschaft und Vaterschaft, Konstruktionen von Geschlecht; insbesondere von Männlichkeit.

Falls das Rektorat infolge der SARS- CoV- 2- Pandemie im HS2021 erneute Massnahmen verfügen müsste, würden die obenstehenden Veranstaltungsinformationen wie folgt geändert:

- Der Kurs wird vollständig, also auch im Break, online über Zoom durchgeführt;
- Die Aufzeichnungen des Kurses werden nicht gespeichert;
- Der/die Dozierende informiert via StudyNet und E-Mail über die angepassten Durchführungsmodalitäten des Kurses;
- Es sind keine Anpassungen der Veranstaltungsinformationen erforderlich.



Die untenstehenden Prüfungsinformationen würden wie folgt geändert:

- Die Präsentationen finden wie geplant online statt;
- Es sind keine Anpassungen der Prüfungsinformationen erforderlich;
- Allfällige weitere Informationen werden über StudyNet und E-Mail mitgeteilt.

Prüfungs-Informationen

Prüfungs-Teilleistung/en

1. Prüfungs-Teilleistung (1/3)

Prüfungs-Zeitpunkt und -Form

Dezentral - schriftliche Hausarbeit (einzeln) (40%)

Prüfungszeitpunkt: Vorlesungszeit

Bemerkungen

Reflexionspapier

Hilfsmittel-Regelung

Schriftliche Arbeiten

Schriftliche Arbeiten müssen ohne fremde Hilfe nach den bekannten Zitationsstandards verfasst werden, und es ist eine Eigenständigkeitserklärung anzubringen, welche im StudentWeb als Vorlage veröffentlicht ist.

Das Dokumentieren (Zitate, Literaturverzeichnis) hat durchgängig und konsequent nach den Vorgaben des gewählten Zitationsstandards wie z.B. APA oder MLA zu erfolgen.

Für juristische Arbeiten wird der juristische Standard empfohlen (vgl. beispielhaft FORSTMOSER, P., OGOREK R., SCHINDLER B., Juristisches Arbeiten: Eine Anleitung für Studierende (jeweils die neuste Auflage), oder gemäss den Empfehlungen der Law School).

Die Quellenangaben für wörtlich oder sinngemäss übernommene Informationen (Zitate) sind entsprechend der Vorgaben des verwendeten Zitationsstandards in den Texten zu integrieren. Informierende und bibliografische Anmerkungen sind als Fussnoten anzubringen (Empfehlungen und Standards z.B. bei METZGER, C., Lern- und Arbeitsstrategien (jeweils die neuste Auflage)).

Für alle schriftlichen Arbeiten an der Universität St.Gallen ist die Angabe von Seitenzahlen unabhängig vom gewählten Standard obligatorisch. Wo in Quellen die Seitenangabe fehlt, muss die präzise Bezeichnung anders erfolgen: Kapitel- oder Abschnittüberschrift, Abschnittsnummer, Akt, Szene, Vers, usw.

Hilfsmittel-Zusatz

--

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch

Antwortsprache: Deutsch

2. Prüfungs-Teilleistung (2/3)

Prüfungs-Zeitpunkt und -Form

Dezentral - Präsentation (in Gruppen - Benotung für alle gleich) (30%)

Prüfungszeitpunkt: Vorlesungszeit

Bemerkungen

Gruppeninput zu theoretischem Text

Hilfsmittel-Regelung



Praktische Prüfungsleistung

Für diese Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittel-Regelung notwendig. Es gelten subsidiär die Ordnungen und Reglemente der Universität St. Gallen.

Hilfsmittel-Zusatz

--

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch

Antwortsprache: Deutsch

3. Prüfungs-Teilleistung (3/3)

Prüfungs-Zeitpunkt und -Form

Dezentral - Präsentation (in Gruppen - Benotung für alle gleich) (30%)

Prüfungszeitpunkt: Vorlesungszeit

Bemerkungen

Interviewpräsentation

Hilfsmittel-Regelung

Praktische Prüfungsleistung

Für diese Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittel-Regelung notwendig. Es gelten subsidiär die Ordnungen und Reglemente der Universität St. Gallen.

Hilfsmittel-Zusatz

--

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch

Antwortsprache: Deutsch

Prüfungs-Inhalt

Gruppeninput zu theoretischem Text(Gruppenleistung, 30%):

Gestaltung von 60' in der Gruppe. Grundlage ist ein Text aus dem Skript. Leitfaden und Bewertungskriterien werden zu Semesterbeginn auf Studynet bereitgestellt.

Interviewpräsentation (Gruppenleistung, 30%):

Durchführung eines Interviews mit einem Vater von kleinen Kindern. Interviewpräsentation nach dem Break.

Reflexionspapier (Einzelleistung, 40%):

12'000 bis 14'000 Zeichen.

Inhalt: Hinführung zum Interview (Kontextualisierung, Bezug auf theoretische Konzepte des Kurses), Darstellung des Interviews, abschliessende Lernreflexion zum Vaterbild im Wandel.

Prüfungs-Literatur

Die Prüfungsliteratur liegt zu Semesterbeginn in Form eines Skripts bei der Skriptekommission vor.



Wichtige Hinweise

Bitte beachten Sie, dass nur dieses Merkblatt, sowie der bei Biddingstart veröffentlichte Prüfungsplan verbindlich sind und anderen Informationen, wie Angaben auf StudyNet (Canvas), auf Internetseiten der Dozierenden und Angaben in den Vorlesungen etc. vorgehen.

Allfällige Verweise und Verlinkungen zu Inhalten von Dritten innerhalb des Merkblatts haben lediglich ergänzenden, informativen Charakter und liegen ausserhalb des Verantwortungsbereichs der Universität St.Gallen.

Unterlagen und Materialien sind für zentrale Prüfungen nur dann prüfungsrelevant, wenn sie bis spätestens Ende der Vorlesungszeit (KW51) vorliegen. Bei zentral organisierten Mid-Term Prüfungen sind die Unterlagen und Materialien bis zur KW 42 prüfungsrelevant.

Verbindlichkeit der Merkblätter:

- Veranstaltungsinformationen sowie Prüfungszeitpunkt (zentral/dezentral organisiert) und Prüfungsform: ab Biddingstart in der KW 34 (Donnerstag, 26. August 2021);
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittelregelung, Prüfungsinhalte, Prüfungsliteratur) für dezentral organisierte Prüfungen: in der KW 42 (Montag, 18. Oktober 2021);
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittelregelung, Prüfungsinhalte, Prüfungsliteratur) für zentral organisierte Mid-Term Prüfungen: in der KW 42 (Montag, 18. Oktober 2021);
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittelregelung, Prüfungsinhalte, Prüfungsliteratur) für zentral organisierte Prüfungen: zwei Wochen vor Ende der Prüfungsabmeldephase in der KW 45 (Montag, 8. November 2021).